

**Zeitschrift:** Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

**Herausgeber:** Jahrbuch Oberaargau

**Band:** 55 (2012)

**Artikel:** Stuhldesign seit über 100 Jahren : die Firma Girsberger, Bützberg

**Autor:** Rentsch, Herbert

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1071675>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Stuhldesign seit über 100 Jahren

Die Firma Girsberger, Bützberg

Herbert Rentsch

Für Menschen, die in einem Büro arbeiten, ist der Sitzkomfort ein wichtiger Faktor. Viele Angestellte sitzen jahrelang am Arbeitsplatz, ohne zu wissen, dass ihr Stuhl vom Bützberger Unternehmen Girsberger stammt. Besonders in Fachkreisen ist «Girsberger» ein Begriff für qualitativ hochstehende Bürositzmöbel. Insbesondere Bürodrehstühle sind nach wie vor die Spezialität der Firma. Schon seit langem ist Girsberger aber in die Produktion von anderen Möbeln für den Büro- und den Wohnbereich eingestiegen. Zudem entwickeln sich die Sparten Service und Instandhaltung zu einer Spezialität der Firma: Ältere Stühle und Tische werden repariert, saniert und aufgearbeitet. In Bützberg befindet sich nicht nur der Hauptfertigungsstandort für die Girsberger Kollektionen, sondern auch der Sitz der Girsberger Holding AG. Weitere Produktionsstandorte finden sich in Deutschland und der Türkei, Vertriebsgesellschaften sind in mehreren europäischen Ländern vertreten.

## *Drechslerwaren und Pianostuhl*

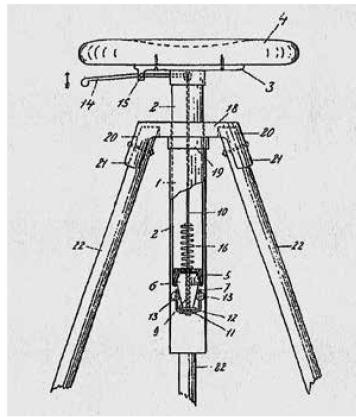
Die Anfänge der Girsberger AG sind in Zürich zu suchen. An der Hottingerstrasse eröffnet der 23-jährige Johann Heinrich Girsberger 1889 die «Drechslerrei Heinrich Girsberger». In die Gründung des Unternehmens hat er seine gesamten Ersparnisse investiert. In der Werkstatt werden Drechslerwaren wie Stickrahmen, Holzschalen und Ständer für Tischleuchten gefertigt. 1893 mietet Girsberger eine grössere Werkstatt und installiert dort seine erste Drehbank mit Dampfantrieb. Sieben Jahre später zieht die Firma in eine Liegenschaft an der Neptunstrasse. Hergestellt werden unter anderem Klavierstühle mit drehbaren Sitzflächen. Heinrich Girsberger erfindet dazu eine Vorrichtung zur stufenlosen

Die Geschichte der Firma Girsberger beginnt mit einer mechanischen Drechslerei an der Hottingerstrasse in Zürich.



Höhenverstellbarkeit und lässt sie patentieren. Die Patentschrift des Edge-nössischen Amtes für Geistiges Eigentum vom 10. Oktober 1910 vermerkt als Patentgegenstand: «Vorrichtung an Stühlen zum Einstellen des Sitzes in verschiedene Höhenlagen». Nach ersten einfachen Drehstühlen werden bald solche mit gepolsterten Sitzflächen und gedrechselten Stuhlbeinen hergestellt. Die erste Modellreihe der Drehhocker mit stufenlos verstellbarer Mechanik – der Stuhl Typ 111 – wird während 60 Jahren bis 1970 nahezu unverändert produziert.

1912 verkauft das Unternehmen die Liegenschaft an der Neptunstrasse, kauft andere Gebäude, wieder an der Hottingerstrasse, und zieht dort ein. 1919 stirbt der Firmengründer Heinrich Girsberger. Sein Sohn Wilhelm übernimmt die Geschäftsleitung. Es entsteht die neue Firmenbezeichnung «Wilhelm Girsberger, Mechanische Drechserei und Stuhlfabrik». 1930 lanciert Girsberger den ersten drehbaren, gefederten und in der Höhe verstellbaren Bürostuhl. In den Dreissigerjahren und während des Zweiten Weltkriegs spürt auch Girsberger die Wirtschaftskrise; die Geschäftsbedingungen werden zunehmend schwieriger. In der von Girsberger herausgegebenen Schrift über die Firmengeschichte heisst es: «Anstrengungen, um Aufträge zu sichern, und Sparsamkeit prägen den Alltag. Das ersparte Geld wird in



Der erste Girsberger-Drehstuhl mit stufenloser Höhenverstellbarkeit aus der Patentschrift von 1910

1954 zieht Girsberger an den heutigen Standort in Bützberg um.

die Entwicklung neuer Produkte investiert.» Auf Prospekten aus dieser Zeit sind nebst Drehstühlen zum Beispiel Rolltische sowie Bücher- und Ordnergestelle zu sehen. Auch verstellbare Krankentische stellt Girsberger her. Einfache und klare Formen prägen die Möbel, was auf den Einfluss der Bauhaus-Bewegung zurückgeht. 1947 erfolgt erneut ein Umzug. Die Girsberger-Fabrik bezieht einen Neubau an der Tramstrasse in Zürich Schwamendingen. Die Produktionsräume sind gross und hell, der Maschinenpark ist modern. Es sind die Voraussetzungen für eine verstärkte Serienherstellung der Produkte. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen gelingt es Wilhelm Girsberger, das Unternehmen kontinuierlich weiterzuentwickeln. 1953 kommt es zu einem Generationenwechsel. Nach dem Tod von Wilhelm Girsberger wird die Firma von seinen Söhnen Wilhelm und Heinrich Girsberger übernommen.

#### *Umzug nach Bützberg*

1954 erfolgt ein grosser Einschnitt in der Geschichte der «Stuhlfabrik WGZ Zürich», wie sie sich jetzt nennt. Die Firmenbesitzer entschliessen sich, den Standort Zürich zu verlassen. Grund dafür ist einerseits das Wachstum des Unternehmens, welches das Absatzvolumen von Büro- und Klavierstühlen kontinuierlich steigern kann. Andererseits ist es das Wachstum der Stadt: Zürich dehnt sich immer mehr aus. Der Girsberger-Betrieb mit 25 Angestellten in Schwamendingen kann wegen Platzmangel nicht erweitert werden. Dazu sind die Landpreise in und um Zürich hoch.

Die Firmenchefs suchen deshalb einen Standort, wo preisgünstiges Industrieland an verkehrstechnisch gut erschlossener Lage vorhanden ist.





Heinrich und Wilhelm Girsberger leiteten die Firma mehr als 40 Jahre lang.



Michael Girsberger führt die Firma seit 1995.

Der geplante Neubau soll irgendwo zwischen Olten und Bern liegen. Die Brüder Wilhelm und Heinrich Girsberger machen sich auf unkonventionelle Art und Weise auf die Suche. Sie fahren im Auto in das von ihnen anvisierte Gebiet und melden sich bei den jeweiligen Gemeindebehörden. In etwa 15 Gemeinden im Oberaargau und im Emmental erörtern sie den erstaunten Leuten ihr Vorhaben. Die Suche nach den 150 Aren Land ist langwierig – bis sich schliesslich der passende Flecken Erde findet. Spätabends taucht im Licht der Autoscheinwerfer eine Wiese zwischen der Hauptstrasse und der Eisenbahnlinie auf – etwas ausserhalb des Dorfes Bützberg in der Gemeinde Thunstetten. Die Familie Girsberger kann das Land erwerben, und die Firma erhält die nötigen Bewilligungen für den Neubau. Es verläuft alles hektisch. Gerade fünf Monate stehen zur Verfügung, weil der Käufer der Fabrik in Zürich das dortige Gebäude übernehmen will. Nur acht Angestellte können der Firma von Zürich nach Bützberg folgen. Deshalb müssen 20 neue Mitarbeiter gesucht und angestellt werden. Im Oktober 1954 laufen die Maschinen planmässig an, die ersten Tische und Stühle werden in den neuen Hallen produziert. Der neue Standort erweist sich als günstig, nicht zuletzt wegen der Anbindung an Strasse und Bahn. Ein weiterer Vorteil: Am Dorfrand von Bützberg ist genügend Land vorhanden, welches spätere Ausbauten möglich macht. Das Unternehmen in Bützberg gedeiht gut, die Produktion wird laufend gesteigert, und auch die Zahl der Mitarbeiter steigt stark an. Ende 1954 noch arbeiten rund 30 Angestellte in der Fabrik, fünfzig Jahre später werden es gegen 200 sein. In den Fünfzigerjahren kommen bei der Stuhlproduktion zusätzlich zu den Werkstoffen Holz und Metall auch glasfaserverstärkte Kunststoffe zum Einsatz. Neue Formen mit geschwungenen Linien und gerundeten Kanten widerspiegeln den Zeitgeist. Die Gebäude von 1954 – sie prägen mit ihrem architektonisch überzeugenden Stil noch heute das Bild des Standorts Bützbergs – werden 1986 durch eine moderne Fabrikhalle mit Sheddach erweitert. Der vorerst letzte Generationenwechsel wird 1995 vorgenommen. Nach mehr als 40 Jahren an der Spitze des Unternehmens übergeben Heinrich und Wilhelm Girsberger die Führung an Heinrichs Sohn Michael Girsberger. Er übernimmt als CEO der Girsberger Holding AG die Leitung der Firmengruppe. Wilhelm und Heinrich Girsberger bleiben noch einige Jahre im Verwaltungsrat der Holding. Im Jahr 2000 entsteht neben dem bisherigen Verwaltungstrakt ein architektonisch ambitionierter Neubau für Empfang,



Das moderne Empfangsgebäude aus dem Jahr 2000 mit seinen Glasfronten

Ausstellung, Produktentwicklung und Verwaltung.

#### *Schritte ins Ausland*

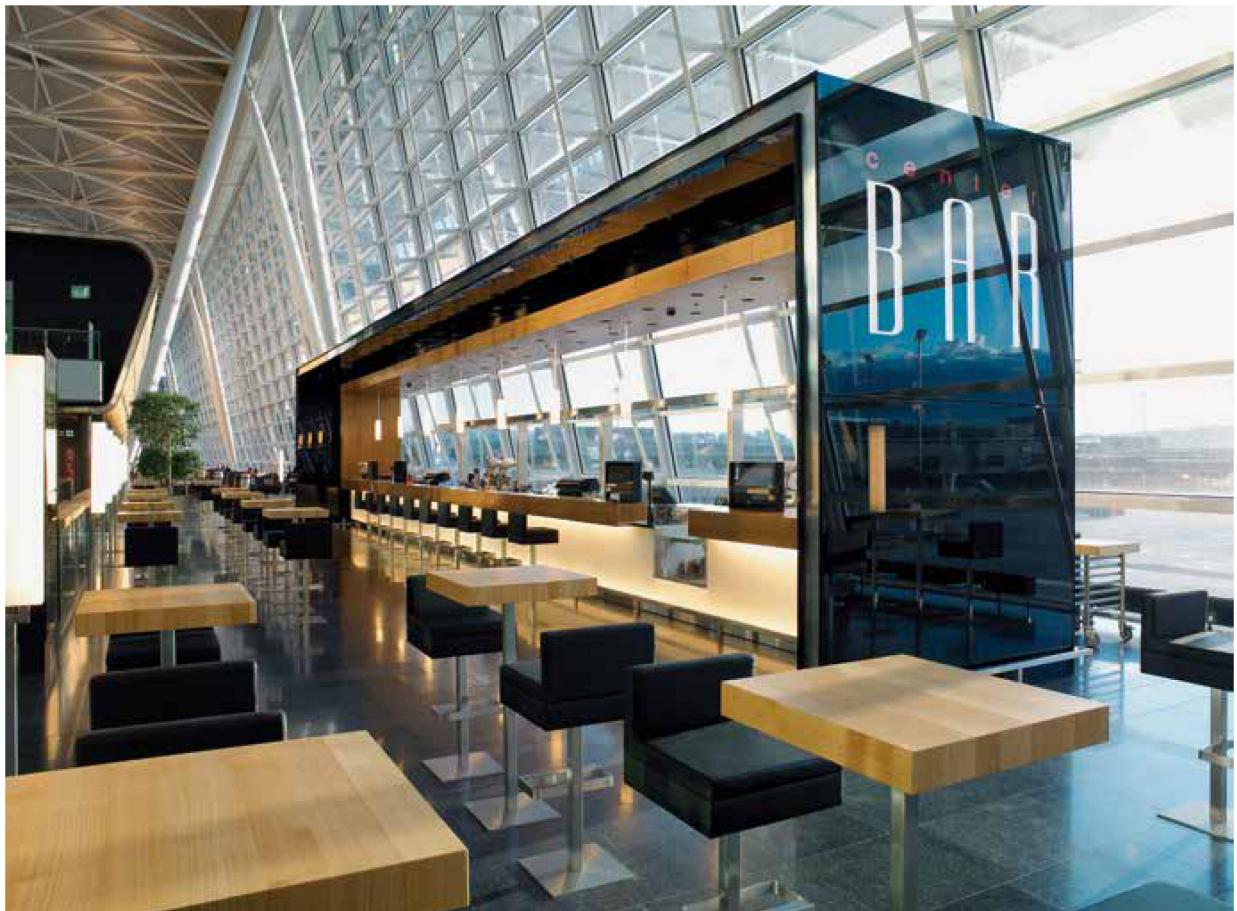
Schon in den Sechzigerjahren unternimmt Girsberger erste Schritte ins Ausland. 1963 erfolgt die Gründung der Girsberger GmbH in Endingen, Baden-Württemberg, Deutschland. Die Anfänge sind bescheiden. In einer älteren Gewerbeliegenschaft fertigen vier Mitarbeitende Büro- und Konferenzstühle sowie Sitzgruppen für den Empfangsbereich an. 1968 kauft Girsberger in Endingen Industrieland und erstellt einen modernen Fabrikbau mit 1300 Quadratmetern Produktions- und Lagerfläche. Dieses Gelände wird in den nachfolgenden Jahren kontinuierlich erweitert. 1992 baut die Girsberger GmbH 500 Meter neben dem bisherigen Standort eine neue Fabrik für Produktion, Lager, Ausstellung und Verwaltung. Im Jahr 1979 expandiert das Bützberger Unternehmen in die USA. In Smithfield, North Carolina, wird die Tochterfirma «Girsberger Industries Inc.» gegründet. Zu Produktionsbeginn arbeiten nur acht Personen in

einem vorerst angemieteten Fabrikgebäude. 1981 kauft die Firma Land und Gebäude. Smithfield wird mehrmals erweitert und beschäftigt bis zu 100 Mitarbeiter. 2012 verpachtet Girsberger die Möbelproduktion in North Carolina an ein kanadisches Unternehmen, welches die Auslastung des Standorts für die Zukunft sichert. Die Mitarbeiter werden vom Pächter übernommen, die Liegenschaften bleiben im Besitz der Girsberger Industries Inc. Bereits 1992 kommt ein weiterer ausländischer Produktionsstandort hinzu: die «Tuna Girsberger Tic. AS» in Istanbul, Türkei. Die Girsberger Holding hält 50 Prozent der Aktien, die anderen 50 Prozent befinden sich im Besitz der Familien Tuna. Das Unternehmen produziert fast alle Bürositzmöbel aus dem Girsberger-Produktionsprogramm. Darüber hinaus werden speziell für die Türkei und die Golfregion Modellreihen entwickelt, hergestellt und vertrieben. Heute unterhält Girsberger im Ausland zudem Vertriebsgesellschaften mit Showrooms in Paris, Wien, London, Amsterdam und Madrid.

Vertrieben werden Girsberger-Möbel im Allgemeinen über den Büro- und Wohnmöbelfachhandel. Direktverkauf durch Girsberger wird nur ausnahmsweise bei Aufträgen von Grosskunden wie etwa der SBB oder der Post praktiziert. Geschäftszahlen veröffentlicht das Familienunternehmen Girsberger nicht. Auch Umsatzzahlen bezüglich der gesamten Girsberger-Gruppe werden nicht bekannt gegeben. Die Unternehmen Girsberger AG und Girsberger GmbH sind nach GRI (Global Reporting Initiative) zertifiziert. Diese wiesen 2010 einen gesamten Umsatz von 62 Millionen Franken aus. 2012 beschäftigt die Girsberger-Gruppe 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 166 am Standort Bützberg.

#### *Das Girsberger-Design*

«Unsere Bürostühle müssen für Fachleute auf den ersten Blick als Girsberger-Produkte erkennbar sein.» Diese Aussage von Mathias Seiler, Leiter Design und Marketing, zeigt, in welchem Möbelbereich sich die Firma positioniert. Es ist das Marktsegment, in dem hohe Qualität und eigenständiges Design gefordert werden. «Wir stellen Produkte her, die sich von den Produkten der Konkurrenz unterscheiden – funktional und gestalterisch», sagt Seiler. Ein neuer Girsberger-Bürodrehstuhl zum Beispiel muss funktionale Vorteile bieten, hohen Sitzkomfort aufweisen und



Die Center Bar im Flughafen Zürich wurde von Girsberger ausgestattet.

über ein neues, eigenständiges Design verfügen. Dazu muss die Qualität stimmen. Solche Produkte in einem Hochpreisland herzustellen ist nicht einfach. Girsberger setzt sich bewusst von der Massenproduktion im Ausland ab. CEO Michael Girsberger stellt klar: «Mit unseren hausinternen Entwicklungsabteilungen und einem überdurchschnittlich hohen Anteil an eigener Wertschöpfung unterscheiden wir uns von unseren grossen Wettbewerbern.» Das ist teuer: Bis zum Anlauf der Serienproduktion einer neuen Bürodrehstuhl-Modellreihe etwa werden für Design, Modellbau, Konstruktion und Werkzeugbau bis zu 4 Millionen Franken ausgegeben. Die hohen Vorlaufkosten sind Risiko und Chance zugleich: Liegt der Ab-

### *Girsberger in öffentlichen Räumen*

In der Sparte Customized Solutions realisiert Girsberger komplett Sitz- und Tischlandschaften nach Vorstellungen oder Entwürfen von Architekten und Planern, zum Beispiel für Empfangsbereiche, Lounges, Kantinen, Restaurants, Bars, Showrooms oder Museumsräume. Im Folgenden einige Beispiele von Räumen, die mit Girsberger Spezialanfertigungen bestückt sind: Zentralbibliothek Zürich (Sonderanfertigung Wandelemente, Gruppenarbeitsplätze) Lounge-Geschoss PostFinance-Arena, Bern (Sitzbänke) Spielfeld Stade de Suisse, Bern (Sonderanfertigung Spielerbank) Champions Lounge, Stade de Suisse, Bern (Sonderanfertigung Tische) Center Bar, Flughafen Zürich (Sonderanfertigung Tische, Barhocker, Loungesessel) Vip Lounge, BayArena, Leverkusen (D) (Stühle, Tische, Bänke, Sonderanfertigungen Lounge Corner)

satz eines neuen Produkts unter den Erwartungen, muss die Firma zwar Abschreibungen vornehmen. Verkauft sich aber das neue Produkt gut, so kann es wegen der Abhängigkeit von den Werkzeugen und von speziellen Fertigungstechniken nicht so einfach, sondern nur mit einem grossen Zeit- und Kostenaufwand kopiert werden.

Die Möbel von Girsberger sind seit jeher durch ihr Design geprägt. Im Laufe der Jahrzehnte hat das Unternehmen immer wieder Designer beschäftigt, die funktional und optisch fortschrittliche Produkte entwickelt haben. Schon die Stühle aus den Vierziger- und Fünfzigerjahren des letzten Jahrhunderts weisen mit ihren klaren Linien und teils organischen Formen in diese Richtung. Besonders die Bürodrehstühle der Siebziger- und Achtzigerjahre begründen den typischen, erkennbaren Girsberger-Stil. Einer der wichtigen Stuhldesigner dieser Zeit, der die Marke Girsberger stark beeinflusst hat, ist Fritz Makiol, wohnhaft in Thunstetten. Von ihm stammt unter anderem das Modell 5600 aus dem Jahr 1973. Es ist der erste Bürodrehstuhl auf dem Markt mit tragenden Bauteilen aus Aluminiumdruckguss und Kunststoffspritzguss. «Revolutionär in Design, Konstruktion und im Materialkonzept», heisst es zu diesem Stuhl in der offiziellen Firmengeschichte. Einer der Entwürfe von Fritz Makiol ist der Bürodrehstuhl Trilax aus dem Jahr 1985. Neuartig daran ist damals die Dreipunkt-Bewegungsstechnologie. Trilax ist weltweit der erste Bürodrehstuhl mit tragenden und miteinander verbundenen Sitz-, Rücken- und Hüftschalen aus glasfaserverstärktem Thermoplast. Der Stuhl ist auch heute noch ein wichtiger Bestandteil des Girsberger-Sortiments. Ein weiterer wichtiger Designer ist Dieter Sierli. Von ihm stammt zum Beispiel der Stuhl Modell 9500 (1986). Es handelt sich um den ersten Stahlrohrfreischwinger mit Gurtenpolsterung. Aktueller Designer bei Girsberger ist Stefan Westmeyer. Seine Tische und Stühle der Dining-Kollektion wirken unkonventionell, jung und modern. Das Design von Girsberger-Möbeln stammt heute aber nicht mehr nur aus dem Hause selbst. Es werden gezielt auch Aufträge an selbständige Designer vergeben.

## *Wandel der Möbelbranche – eine Herausforderung*

Die Unternehmensgeschichte von Girsberger besteht nicht nur aus Erfolg und stetig steigendem Gewinn. Das zeigt sich in den Dreissigerjahren und während des Zweiten Weltkriegs. Und das ist auch in den Neunzigerjahren und in den ersten Jahren nach 2000 der Fall. In dieser Zeit sinkt der Unternehmensgewinn, und 2004 müssen gar Stellen abgebaut werden. Hauptgrund dieser Entwicklung: Girsberger wird mehr und mehr konfrontiert mit einem grundlegenden Wandel der Möbelbranche.

An einer Kundenpräsentation hat Holding-Chef Michael Girsberger diesen Wandel erläutert. Nachfolgend zusammengefasst seine Erkenntnisse: Jahrhundertelang ist die Möbelproduktion durch lokale oder regionale Schreinereien geprägt worden. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kommen grosse Möbelhäuser dazu, die ihre Waren in Fabriken herstellen. Viel stärker wandelt sich aber die Branche mit dem Auftreten von europaweit, ja weltweit agierenden Unternehmen, die ihre Möbel erst noch zu Billigpreisen anbieten. Vorreiterin dieser Entwicklung ist Ikea. Die Firma des Gründers Ingvar Kamprad ist heute in 50 Ländern präsent



Die Zuschauersitze im Theater Basel wurden von Girsberger saniert.

#### *Junge Ulmen gepflanzt*

Das Holz der Ulmen eignet sich gut für die Fabrikation wertvoller Tische. Es wird von Kunden deshalb häufig verlangt. Doch die Bäume sind bedroht: Die Ulmenwelke, eine Pilzkrankheit, befällt sie und lässt sie innert kürzester Zeit absterben. Der Ulmensplintkäfer, ein Borkenkäferschädling, überträgt den Pilz. Ulmen stehen vorwiegend als Einzelbäume in Mischwäldern. Heute fällt dort rund die Hälfte dieser Bäume dem Schädling zum Opfer. Girsberger will aber auch künftig Tische aus Ulmenholz anfertigen können. Deshalb arbeitet die Firma seit mehreren Jahren mit Forstdiensten zusammen und lässt in deren Wäldern Ulmen anpflanzen. Die Devise heisst: Für jeden Tisch aus Ulmenholz wird eine junge Ulme gepflanzt. Die Aufforstaktionen sollen verhindern, dass dereinst kaum mehr Ulmen für die Tischproduktion zu erhalten sind. Seit 2011 sind auf diese Weise weit über 200 Ulmen gepflanzt worden, dies vor allem in Wäldern des Bucheggbergs SO, von Thunstetten, Lengnau und Seon AG.

und beschäftigt gegen 100 000 Mitarbeitende, und dies, obwohl Ikea über keine eigene Produktion verfügt. Im Sog von Ikea entstehen weitere Grossverteiler preisgünstiger Wohn- und Büromöbel. In der Schweiz und in Europa sind es Firmen wie Interio, Carrefour, Office World, ShopQ und andere. Doch in Asien und den USA beheimatet sind ganz grosse Unternehmen mit 1000 bis 2000 Filialen und Jahresumsätzen zwischen 10 und 18 Milliarden Franken. Produziert werden deren Möbel vorwiegend in Billiglohnländern. So ist die Volksrepublik China heute das mit Abstand weltgrösste Herstellerland von Möbeln und Möbelkomponenten. Abgesehen vom hochwertigen Bereich gibt es in den USA kaum noch Tischkomponenten, die nicht in China hergestellt werden. Für fast alle Baugruppen und Teile in der Bürostuhlherstellung gilt das Gleiche. Diese kommen vorwiegend aus China oder aus Osteuropa, zunehmend auch aus Südkorea. Entsprechend werden die Produktionskapazitäten in den USA, in Frankreich und England abgebaut oder vollständig aufgegeben. Diese Entwicklung ist für Girsberger bedrohlich. Doch in Bützberg steckt man den Kopf nicht in den Sand. Michael Girsberger formuliert es so: «Wir haben die östliche und amerikanische Herausforderung längst angenommen. Die asiatisch-amerikanische Konkurrenz lässt uns jedoch nur einen Weg offen: fokussiertes Wachstum.» Gemeint ist damit, dass Girsberger sich auf Bereiche spezialisiert, wo es lohnende Absatzmärkte gibt, die nicht von den grossen Unternehmen abgedeckt werden. Im Fokus stehen anspruchsvolle Kunden, die bereit sind, für qualitativ hochstehende Produkte mehr zu bezahlen. Dieses Kundensegment bearbeitet das Unternehmen mit zwei getrennten, eigenständigen Marken: «Girsberger» und «Zoom by Mobimex». Girsberger hat Mobimex, Herstellerin von Massivholztischen im Hochpreissegment des Büro- und Wohnmöbelmarktes, im Jahr 2008 übernommen. Während «Girsberger» das mittlere und obere Segment abdeckt, ist «Zoom by Mobimex» die Marke für die Premium-Kundengruppe. Mobimex-Produkte sind für höchste Ansprüche in der obersten Preisklasse bestimmt. Beide Marken haben eine strikt getrennte Sortiments- und Vertriebspolitik. Mobimex-Möbel werden von der Tochtergesellschaft in Seon AG entwickelt und vertrieben. Die Produkte der Marke Girsberger werden in Bützberg entwickelt und in den Girsberger-Werken in Bützberg und Endingen (D) sowie im Werk Tuna, Istanbul, gefertigt.

Bürositzmöbel haben Girsberger grossen Erfolg gebracht. Noch heute



Bilder aus der Produktion: Massivholzlager, Tischlerei und Leimerei

werden im Office-Bereich 80 Prozent des Firmenumsatzes realisiert. Daneben werden andere Sparten immer wichtiger und eröffnen dem Unternehmen weitere Produktions- und Absatzmöglichkeiten. Girsberger hat sich in vier Geschäftsbereiche aufgegliedert: Büro, Wohnen, kundenspezifische Sonderanfertigungen sowie Service und Wiederherstellung. Die Firma bezeichnet diese mit den englischen Begriffen Office, Dining, Customized Furniture und Service & Remanufacturing. Die Office-Kollektion besteht aus Bürodrehstühlen, Besucher-, Konferenz- und Mehrzweckstühlen sowie Sitzgruppen für den Loungebereich. Die Dining-Kollektion besteht aus Stuhl- und Tischgruppen, Sitzbänken und Sideboards für Esszimmer. Unter Customized Furniture sind Sonderanfertigungen zu verstehen, die

Ältere, abgenutzte Möbel werden in Bützberg erneuert und wiederhergestellt (Service & Remanufacturing). Girsberger führt solche Arbeiten auch für öffentliche Räume aus. Einige Beispiele: Hotel Bären, Langenthal (Instandsetzung von Holztischen, Stühle Punto) Seniorenresidenz Talgut, Ittigen (Instandsetzung von Stühlen) Parktheater Grenchen (Instandsetzung von Holzstühlen, Sonderanfertigungen von Tischen) Alterszentrum Spycher, Roggwil (Instandsetzung von Stühlen, Sonderanfertigung von Tischen) Konzerthalle Bad Salzuflen (D) (Sanierung der Zuschauersitze) Theater Basel (Sanierung der Zuschauersitze)

Vier Girsberger-Stühle:  
V.l.: Trilax, Yanos, Accordo, Pepe

nach spezifischen Vorgaben von Architekten entwickelt und hergestellt werden. Innerhalb dieses Geschäftsbereichs hat Girsberger in den letzten Jahren viele auch öffentlich zugängliche Gebäude wie Restaurants, Konzertsäle und Konferenzräume möbliert (siehe Kasten). Bei der Sparte Service & Remanufacturing geht es um die Weiterentwicklung des Kundendienstes. Girsberger wartet und reinigt Stühle und Tische, setzt sie wieder instand oder führt Erneuerungsarbeiten durch. So können diese Möbel eine längere Zeit in Gebrauch bleiben.

Entwicklung, Produktion und Vertrieb sind bei Girsberger seit 1998 unterschiedlich auf die Tochtergesellschaften der Holding verteilt. Gemäss CEO Michael Girsberger lohnte es sich nicht mehr, an verschiedenen Standorten gleiche Bereiche zu führen, z.B. doppelte Produktion, doppelte Lagerung, usw. Deshalb sind die Aufgaben auf die verschiedenen Standorte aufgesplittet. Bürodrehstühle für den europäischen Markt zum Beispiel werden nur in Endingen produziert. Komponenten dazu stammen aber zu einem Teil aus dem Werk Bützberg. «Für uns sind alle Standorte wichtig, weil sie voneinander abhängig sind», betont Michael Girsberger.

#### *Der Standort Bützberg*

Bützberg ist der Hauptsitz von Girsberger. Mit der Holding und der Produktions- und Vertriebsfirma Girsberger AG befinden sich dort wesentliche Bereiche der Unternehmung. Die Holding funktioniert als zentraler Dienstleister aller Tochtergesellschaften in den Bereichen Qualitätsmanagement, Produktentwicklung, Beschaffung, Produktmanagement, Marketing, Per-



sonal und EDV. Im Werk der Girsberger AG werden nicht nur verschiedenste Möbel und Komponenten hergestellt, sondern auch die Sonderanfertigungen produziert und Büromöbel erneuert. Ein Gang durch die Werkhallen eröffnet spannende Einblicke in diese Tätigkeiten. Auf den ersten Blick wird ersichtlich: Es ist keine Fabrik mit vollautomatisierten Anlagen für die Serienproduktion. Man erblickt reihenweise Hobelbänke und weitere Schreinereiarbeitsplätze und -maschinen. Dort werden Möbelteile zum Teil von Hand hergestellt. «Manufaktur» nennt Girsberger den Betrieb deshalb gerne. Stellt beispielsweise ein Angestellter Massivholzlamellen für ein Tischblatt zusammen, so ist ein grosses Know-how gefragt. Denn die Auswahl der Lamellen ist wichtig für die spätere minimale Verzugseigenschaft des Tisches. Ausserdem resultiert aus der Anordnung der Lamellen massgeblich das Bild der Holzmaserung. Gleich neben diesen von Handarbeit geprägten Arbeitsplätzen steht jedoch auch ein computergesteuertes Holzbearbeitungszentrum, das etwa so gross ist wie fünf Wohnzimmer. Daneben gibt es Abteilungen, in denen Metallkomponenten für Bürodrehstühle in grosser Stückzahl produziert oder Gestelle für Freischwingerstühle vollautomatisch gebogen und geschweisst werden. Die Möbel der Dining-Kollektion werden komplett in Bützberg gefertigt. Verwendet werden verschiedene Materialien. So erblickt der Besucher grosse Lagerbestände von Metall, ganze Stösse von Lederhäuten, Stoffrollen und hohe Stapel von Schnittholz (Bretter). Auf die Beschaffung von hochwertigen Materialien legt Girsberger besonderen Wert. Das Unternehmen beschäftigt zum Beispiel einen Angestellten, der sich nahezu ausschliesslich um den Holzeinkauf kümmert. Er spricht bei Förstern und Holzfirmen vor und sucht Bäume aus, die den Qualitätsanforderungen der Firma entsprechen. Nur der kleinere Teil des Holzes wird allerdings in Bützberg gelagert. Das grosse Holzlager von Girsberger befindet sich in Koblenz.

Das Gelände von Girsberger in Bützberg wird heute dominiert durch einen modernen Bau aus Beton, Metall und Glas aus dem Jahr 2000 – ein Werk des Architekturbüros Gerold Dietrich, Lotzwil. Es ist ein Quader, der auf zwei Seiten fast nur aus Fensterfronten besteht. Diese ermöglichen es, dort ausgestellte Produkte auch von aussen zu sehen. Die grosszügigen, hellen Räume enthalten Empfang, Ausstellungsflächen, Produktentwicklung und Verwaltung. «Der Neubau ermöglicht uns, das Unternehmen eindrücklich zu repräsentieren und unsere Gäste zu empfangen», sagt Heinz Stebler,

Geschäftsführer der Girsberger AG in Bützberg. Das Gebäude präge die Wahrnehmung der Firma mit. «Auch zwölf Jahre nach der Eröffnung erhalten wir die gleich positive Resonanz wie am Anfang», so Stebler. «Der Neubau erlaubt es der Firma, den Besuchern Produkte und Philosophie von Girsberger in einem besonderen Umfeld näherzubringen.» Stebler nennt dies «dreidimensionales Marketing».

Zum Auftritt von Girsberger gehört die Teilnahme an grossen Wohn- und Büromöbelmessen im In- und Ausland. Dort präsent zu sein ist für die Firma wichtig. Aber auch am Standort Bützberg selbst zeigt sich die Firma regelmässig einem grossen Fachpublikum: am Designers' Saturday. Als «eine der teuersten, aber auch wirksamsten Marketingaktivitäten» bezeichnet Heinz Stebler die Veranstaltung. Der Designers' Saturday besitzt ein einzigartiges Renommée, sagt er. Der Anlass, der alle zwei Jahre in Langenthal und Umgebung stattfindet, bringt jeweils Designer, Innenarchitekten, Möbelhändler und Raumgestalter aus der ganzen Schweiz und dem Ausland in den Oberaargau, wo sie in den Räumen der Trägerfirmen des Designers' Saturday eigens gestaltete Präsentationen von Designern und Möbelherstellern sehen können. Tausende von Besuchern, darunter auch viele aus der lokalen Bevölkerung, strömen jeweils an die Ausstellungsorte – auch zu Girsberger nach Bützberg, wo sie zwischen den ausgestellten Designprodukten verschiedenster Hersteller durch die Werkhallen schlendern, im Neubau die neuesten Möbel-Kreationen von Girsberger bestaunen und die Philosophie des Unternehmens hautnah erleben.

### *Quellen*

- «Girsberger History», Firmengeschichte auf der Homepage der Firma ([www.girsberger.com](http://www.girsberger.com))
- «Von Zürich nach Bützberg», Artikel in der Berner Zeitung BZ, Ausgabe Oberaargau, 17.9.2004
- Präsentation von CEO Michael Girsberger anlässlich einer Kundenveranstaltung der Emmental Versicherung, 30.10.2009
- «Dafür sorgen, dass es auch in Zukunft Holz hat», Artikel im Langenthaler Tagblatt, 22.3.2011
- Girsberger-Firmenkataloge: Customized Solutions, Service & Remanufacturing (Girsberger Holding AG, Bützberg)
- Geschäftsbericht der Girsberger Holding zur Nachhaltigkeit, 2010 (Girsberger Holding AG, Bützberg)